

Władysława Karolewska

(verheiratete Łapińska)

wurde am 15. März 1909 im polnischen Żuromin geboren. Vor dem Krieg ist sie Kindergärtnerin in Grudziądz (dt. Graudenz). Bei Ausbruch des Krieges befindet sie sich in Lublin, wo sie als Kurierin in einer Widerstandsbewegung aktiv ist. Nach fast eineinhalb Jahren, am 13. Februar 1941, werden sie und ihre beiden Schwestern sowie ihre beiden Schwäger von der Gestapo (Geheimpolizei im Dritten Reich) verhaftet. Die Polizeibeamten verhören und foltern sie, um die Namen weiterer Mitglieder der Widerstandsgruppe zu erpressen. Zusammen mit ihrer Schwester Helena Piasecka wird sie mit dem Transport vom 23. September 1941 ins Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt. Dort bekommt sie die Häftlingsnummer 7918 und muss schwere Zwangsarbeit leisten, unter anderem bei Bauarbeiten.



Quelle: www.schmuggelfund.de

Władysława Karolewska, die von ihren Kameradinnen im Lager liebevoll Dziunia (dt. Mädels) genannt wird, wird insgesamt sechs Zwangsoperationen unterzogen, zum ersten Mal am 14. August 1942, wobei ihr SS-Ärzte (Schutzstaffel, wichtigste Terror- und Unterdrückungsorganisation der Nazis) Knochen aus dem linken Bein entfernen. Sechs Monate verbringt sie im Krankenrevier und kann erst im Februar 1944 wieder gehen; die Wunden sind zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht verheilt.

Nach ihrer Rückkehr nach Warschau am 28. April 1945 kann sie nicht mehr in ihrem Vorkriegsberuf als Vorschullehrerin arbeiten. Władysława Karolewska leidet ihr ganzes Leben weiterhin unter chronischen (anhaltenden) Schmerzen; ihre Beine schwellen immer wieder an und von Zeit zu Zeit brechen die ihr in den Zwangsoperationen zugefügten Wunden wieder auf.

Als Zeugin der Anklage tritt sie im Nürnberger Ärzteprozess auf. 1948 heiratet sie Stefan Łapiński, der das KZ Majdanek überlebte. Ihre Schwester Helena Piasecka, die ebenfalls Opfer der medizinischen Experimente im KZ Ravensbrück wurde, wandert in die USA aus. Władysława Karolewska-Łapińska stirbt am 22. März 2002 in Lublin.